

Rheingauer Bürgerfreund

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich und Eltville.
Gesetzblätter No. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
(ohne Trägerlohn oder Postgebühr)
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 20 Pf.

72.

Dienstag, den 16. Juni 1914

65. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter (8 Seiten).

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung

Nr. 27 der Wahlordnung für die Wahl der Versicherungsämter als Beisitzer des Versicherungsamtes des Rheingaukreises in Rüdesheim.

Nr. 27 der Wahlordnung für die Wahl der Versicherungsämter als Beisitzer des Versicherungsamtes des Rheingaukreises zu Rüdesheim aus dem Verzeichnis der für die Liste B 2688 und die Liste A 2689 abgegebenen Stimmen sind gewählt worden:

a) als Vertreter:
1. Joseph Worm, Lärcher, Rüdesheim,
2. Jakob Jäger, Winger, Rüdesheim,
3. Georg Jäger, Winger, Rüdesheim,
4. Georg Jäger, Winger, Rüdesheim,
5. Georg Jäger, Winger, Rüdesheim,
6. Georg Jäger, Winger, Rüdesheim.

b) als I. Ersatzmänner:
1. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
2. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
3. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
4. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
5. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
6. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim.

c) als II. Ersatzmänner:
1. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
2. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
3. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
4. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
5. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
6. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim.

Es hatte somit bei dieser Gruppe gemäß Nr. 13. der Wahlordnung eine Wahlhandlung nicht stattgefunden, vielmehr gelten die in der Liste B 2688 und die in der Liste A 2689 abgegebenen Stimmen als gewählt. Hiernach sind aus dem Verzeichnis der für die Liste B 2688 und die Liste A 2689 abgegebenen Stimmen sind gewählt worden:

a) als Vertreter:
1. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
2. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
3. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
4. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
5. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
6. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim.

b) als I. Ersatzmänner:
1. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
2. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
3. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
4. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
5. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
6. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim.

c) als II. Ersatzmänner:
1. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
2. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
3. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
4. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
5. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim,
6. Johann Schen, Schaffner, Rüdesheim.

Der Vorsitzende
des königlichen Versicherungsamtes als Wahlleiter
J. B. Dr. Richter, Regierungs-Ärzt.

Nr. 1 bis 20 zu den Schulden-
büchern der deutschen Reichsanleihe von 1894 über
den Zeitraum vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1924
vom 8. Juni ds. Js. ab

Die deutsche Reichsanleihe von 1894 über
den Zeitraum vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1924
vom 8. Juni ds. Js. ab

Die deutsche Reichsanleihe von 1894 über
den Zeitraum vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1924
vom 8. Juni ds. Js. ab

Die deutsche Reichsanleihe von 1894 über
den Zeitraum vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1924
vom 8. Juni ds. Js. ab

Die deutsche Reichsanleihe von 1894 über
den Zeitraum vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1924
vom 8. Juni ds. Js. ab

Verzeichnis

der in den Monaten April u. Mai 1914 ausgefertigten Jagdscheine.

Namen	Stand	Wohnort	Gültig bis
Klein, Karl	Kaufmann	Geisenheim	14. April
Klein, Heinz	—	—	14. "
Klein, Anton	Gutsbesitzer	Klostergut	21. "
Rhode, Anton	—	Notgottes	21. "
Klein, Peter	—	—	21. "
Gerbe, Karl	—	Johannisberg	29. "
Schwarz, Ludwig	Administrativ	—	29. "
Kade, Wilhelm	Postassistent	Erbach	1. Mai
Trapp, Julius	Weinhändler	Rüdesheim	14. "
Trapp, Kurt	—	—	14. "
Schwalb, Peter	Ingenieur	—	14. "
Schwalb, Otto	Kaufmann	Wilmannshausen	14. "
Appel, Karl	—	—	14. "
Dr. Kurt Eichweide	—	Eltville	17. "
Dr. Müller-Gastel	—	Kammerburg	18. "
Walter v. Mumm	—	b. Borch	27. "
Herr Otto Sturm	—	Eltville	27. "
Sturm, Otto	—	Johannisberg	29. "
Hoehl, Phil. Karl	Weinhändler	Rüdesheim	29. "
—	—	Biesbaden	29. "

Rüdesheim, den 6. Juni 1914.

Der königliche Landrat:
Wagner.

Bekanntmachung

Die Kachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft hat zu den Kosten eines zweiten Löschzuges einen Beitrag von 150 Mark bewilligt, dessen Empfang hiermit bescheinigt wird.

Oestrich, den 15. Juni 1914.

Der Bürgermeister: Becker.

Bekanntmachung

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 16. v. M. betr. die hier in der Zeit vom 19.—27. Juni ds. Js. im Saale des Herrn Gastwirts Brück für die Gemeinden Winkler und Witzelheim stattfindenden Nachrechnungen bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis der Besitzer eichpflichtiger Gegenstände (Gewerbetreibender, Händler und Landwirte) das diese Gegenstände vor dem 11. bis 12. Juni gegen Zahlung der an den am diese Zeit in dem Lokal anwesenden Gemeindevorsteher zu entrichtenden Gebühren. Bis zum 25. Juni c. müssen alle eichpflichtigen Gegenstände eingeleitet sein; später werden keine mehr angenommen. Einzuleisten sind und zwar in gereinigtem Zustande: Dezimal- und andere Waagen, Gewicht, Metermaße, Längsmaße, Maß- und sonstige Flüssigkeitsmaße, Del- und Petroleumgläser. Letztere, sowie schwer transportable Waagen können gegen eine Zuschlagsgebühr von 1 M. auch am Standorte geeicht werden. Da alle Gegenstände in kürzester Frist mit entsprechenden Jahreszeichen versehen werden und nach beendeter Nachrechnung daraufhin revidiert werden, ist die vollständige Einlieferung zur Eichung unbedingt erforderlich.

Die Gemeindevorsteher hier ist an den obenbezeichneten Tagen von morgens 10½ Uhr ab geschloffen.

Winkler, den 15. Juni 1914.

Der Bürgermeister: Hartmann.

Bekanntmachung

Die Zwangsbeitreibung der rückständigen 1. Rate Staatssteuer wird in diesen Tagen eingeleitet.

Oestrich, den 15. Juni 1914.

Der Bürgermeister:
Becker.

Bekanntmachung

Am Mittwoch den 17. ds. Ms. ist der Bahnübergang an der Dillmannstraße und am Donnerstag den 18. der Uebergang am Steckerweg jedesmal von 4—11 Uhr morgens gesperrt.

Oestrich, den 15. Juni 1914.

Der Bürgermeister:
Becker.

Der Zar in Rumänien.

Die russische Kaiser-Flottille kam am Sonntag vormittag um 10 Uhr in Konstanza in Sicht; bald darauf fuhr die Zarenjacht „Standart“ mit der Zarenfamilie an Bord, begleitet von der Jacht „Almas“, in die Reede von Konstanza ein, während die übrigen russischen Schiffe am Eingang des Hafens Aufstellung nahmen. Der König von Rumänien, der Thronfolger und Prinz Carol erwarteten in russischen Uniformen ihre Gäste im Empfangssalon und schritten der Zarenfamilie, als sie sich ans Land begab, entgegen. Der König und der Thronfolger umarmten den Zaren, die Zarin begrüßte herzlich den König und die Kronprinzessin, während die Großfürstin Olga, Tatjana, Maria und Anastasia, sowie der Zarewitsch mit dem jungen rumänischen Prinzen Carol einen Händedruck wechselten. Die ganze Begrüßungszeremonie war sehr wirkungsvoll. In der Hauptkirche fand sodann ein feierlicher Gottesdienst statt, dem die Herrscherfamilien

beizuhnten. Um 4 Uhr war Tee auf der „Standart“, nachdem vorher im Pavillon der Königin ein intimes Diner stattgefunden hatte. Später wurde eine große Parade abgehalten, wobei auch das 5. in Dobritsch stehende Manen-Regiment defilierte, dem der König hierbei den Namen Kaiser Nikolaus II. verliehen hat. Dem Zaren wurden von den Zuschauern große Guldigungen dargebracht.

Der rumänische Ministerpräsident Bratianu veranstaltete zu Ehren des russischen Ministers des Auswärtigen Gafonow ein Frühstück. König Carol verlieh Gafonow das Großkreuz des Carol-Ordens und dem russischen Gesandten Polesensky das Großkreuz des Ordens von Rumänien.

Der Pariser „Matin“ schickt seinen Depeschen über den Zarenbesuch folgende Einleitung voraus:

„Der Besuch, den das russische Herrscherpaar dem König und der Königin von Rumänien in Konstanza abgestattet hat, ist ein Ereignis von hervorragender politischer Bedeutung, denn dieser Besuch unterstreicht die grundlegenden Aenderungen, die sich in Bulgarien seit dem letzten Balkankriege vollzogen haben. Bis zum Jahre 1913 wurde Rumänien als eng mit dem Dreieck verknüpft betrachtet und es galt für abgemacht, daß im Falle eines internationalen Konfliktes die rumänische Armee ebenfalls gegen die Gegner Österreichs und Deutschlands kämpfen werden. Heute indessen ist es sicher, daß Deutschland und Österreich nicht mehr auf die rumänische Armee zählen könnten. Diese Aenderung der Ansichten des rumänischen Volkes findet in dem Zusammenreffen in Konstanza Ausdruck.“

Nach der Parade fand Galafest statt, bei der bedeutende Trinkpreise gewechselt wurden.

König Carol betonte in seinem Trinkspruch den neuen Beweis der Freundschaft, den dieser Besuch liefere und ermunerte an den Empfang des russischen Marschallstabes als Zeichen des Gedenkens „an unsere Waffenbrüderschaft auf den Schlachtfeldern Bulgariens“. Die Dankbarkeit für die russischen Freundschaftspänder könne nur dazu beitragen, „die ausgezeichneten Beziehungen“ zwischen den beiden Ländern „noch fester“ zu gestalten. Das beständige, unverrückbare Ziel Rumäniens ist es, durch stabiles Gleichgewicht und herzliche Beziehungen zwischen allen Balkanstaaten zur Erhaltung des wohlthätigen Friedens beizutragen, der allein diesen Staaten gestatten kann, die Wohlfahrt zu verwirklichen, nach der sie streben.

Zar Nikolaus dankte in ebenso herzlichen Worten und betonte gleichfalls, daß die Bande, welche beide Länder verknüpfen, durch die aufrichtige persönliche Freundschaft noch fester geknüpft worden seien. Nirgends hätten die kulturellen Erfolge Rumäniens mehr aufrichtige Genugthuung erweckt als in Russland, „wo man von jeher gewohnt ist, an den Geschehnissen der Nachbarländer gleichen Anteil zu nehmen“. In den historischen Traditionen und in der Solidarität der Interessen der beiden Länder liege ein Unterpfand für die glückliche Entwicklung der Beziehungen der Freundschaft und guten Nachbarschaft. Die rumänische Friedenspolitik habe das Ansehen des Landes noch erhöht.

Die albanischen Wirren.

Durazzo von den Russländern angegriffen.

(—) Der italienische Gesandte Motti in Durazzo telegraphiert unter dem 15. Juni 8 Uhr 30 Min. morgens, daß die Russländer die Stadt Durazzo um 4 Uhr morgens

von drei Seiten angegriffen haben. Um 6 Uhr früh ist der holländische Oberst Thompson gefallen.

Die Matrosen werden ausschließlich die Gesandtschaften und das Palais verteidigen. Im ersten Moment wurde befürchtet, daß die Stadt in die Hände der Russländer fallen würde. Die Verhältnisse haben sich aber später etwas gebessert, da alles zu den Waffen gegriffen hat. Man glaubt, die Stadt halten zu können.

Die Kriegsgefahr auf dem Balkan.

Friedliche Beilegung des Konflikts?

Die Aussichten auf eine friedliche Beilegung des griechisch-türkischen Konfliktes sind nach aus Athen diplomatischen Kreisen eingegangenen Nachrichten durchaus günstig. Die Beantwortung der griechischen Note durch die Pforte dürfte bereits in den nächsten Tagen erfolgen. Sie wird einen durchaus verständlichen Charakter tragen und die griechischen Forderungen zum größten Teil erfüllen, so daß in Aussicht steht, daß der Konflikt im Laufe der Woche auf friedlichem Wege beigelegt sein wird.

Diese günstige Wendung der Dinge ist in der Hauptsache den Vertretern der Großmächte in Konstantinopel zu danken, sowohl Dreieck wie Tripel-Entente waren im Sinne der Erhaltung des Friedens zwischen der Türkei und Griechenland tätig. Die Botschafter haben der Pforte den dringenden Rat erteilt, den größtenteils gerechtfertigten Forderungen Griechenlands zu entsprechen.

Die Pforte hat sich auch bereit erklärt, die Ausweisungen von Griechen zurückzunehmen und Schaden-

Bekanntmachung

Die deutsche Reichsanleihe von 1894 über
den Zeitraum vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1924
vom 8. Juni ds. Js. ab

Reichsschuldenverwaltung.
von Bismarckshausen.

Der Magistrat.

* **Deftich**, 16. Juni. Der seit 1806 bestehende Postschekverkehr bürgeret sich ein. Nachdem die Stammeinlage von 100 auf 80 Thaler ermäßigt worden ist, können auch kleinere Geschäftskreise und Privatpersonen sich des Postschekverkehrs mit Strenge bedienen. Bereits sind über 100 000 Kontoinhaber im Deutschen Reich gezählt worden. Je größer der Zahlnehmer

...um so größer wird auch der wirtschaftliche Nutzen für den einzelnen Teilnehmer.

Deich-Winkel, 15. Juni. Der nächste Vereins-...
...den 16. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im
...in Geisenheim statt. An dem genannten
...Sachverhalt.

Elville, 15. Juni. Trotz des Berliner Abkommens
...zwischen den Krankenkassen und Ärzten noch
...in allen Orten beendet. Die örtlichen Verhandlungen
...reichen Kassen wird das Schiedsamt das letzte Wort
...haben, namentlich stößt die Ausbringung der
...Abfindung der „Rothelfer“, das heißt der bereits
...gewesenen Ärzten auf große Schwierigkeiten.

...den Krankenkassen im Rheingaukreise ist noch kein
...getreten. Führen auch seine Bestrebungen nicht
...Ziele, so entscheidet das Schiedsamt endgültig mit
...seiner verbindlichen Wirkung. Die Krankenkassen
...angemessene Honorare zu zahlen und die Ärzte
...abhängig zu stellen, auch eine in jeder Beziehung
...Zahl von Ärzten zuzulassen. Die Kranken-
...nicht anerkennen, dies hieß die Krankenkassen
...auszuheilen und aus der Krankenversicherung eine
...zu machen. In letzter Audienz wurde
...für die allgemeine Ortskrankenkasse hieselbst
...und Tholl, 3. Dr. med. Weibel, sämtlich in Elville,
...Dr. med. Brühl in Niedrich, 5. Dr. med.
...Dr. med. Hirtle in Niederwalluf. Die Kassenmit-
...deren Ehefrauen haben sich im Falle der Erkrankung
...eines von der Kassen-Verwaltung auszu-
...ärztlichen in die Behandlung eines Kassenarztes
...bei plötzlicher Erkrankung kann ausnahmsweise
...Hilfe ohne Ausweis in Anspruch genommen
...Der Ausweis ist dann spätestens am folgenden
...Arzte zu behändigen. Die Inanspruchnahme
...ärztlichen wird von der Ueberweisung durch
...abhängig gemacht.

Elville, 15. Juni. Die Herren Gerichtsassessoren
...und Gernersheimer sind an das Kgl.
...Wiesbaden verlegt, und zwar Herr Mühlens
...12. Juni und Herr Gernersheimer mit dem
...15. Juni. Frau Alexandrine Rang
...Schwester des Magistratsrates Mathaus
...vermachte dem hiesigen Krankenhaus testamentarisch
...von 40 000 Mark, dem Fräuleinheraus 3000
...Elville werden der edlen Spenderin ein
...ehrendes Andenken bewahren.

Elville, 16. Juni. Der junge Musikschüler
...von Elville, über dessen Begabung und frühreife
...schon mehrfach berichtet wurde, hat sein
...an der Königl. Hochschule für Musik in Berlin
...bestanden und wird nun auf Staatskosten ausgebildet.

Elville, 16. Juni. Rheingau Elektrizi-
...Die Dividende für das verflossene Jahr
...7 (1/2) Prozent festgesetzt. Der Reingewinn
...nach 33 782 (11 175) Mk. Abschreibungen auf
...115 031 Mk. Ein Rückgang der Einnahmen aus
...Verkauf ist trotz der Herabsetzung der Tarife
...Ergebnisse gerechnet werden.

Elville, 16. Juni. Die Tagung des Delegierten-
...des Kreisriegerverbandes Rheingau ver-
...den Teilnehmern boten
...beträugte Häuser den Willkommengruß. Am
...abend fand unter zahlreicher Beteiligung der Be-
...statt, bei welcher Gelegenheit der Vor-
...Hochgerichtsrat von Braunmühl die Be-
...Simon, der Vorsitz des Abends übernahm
...daß der Verlauf des Sommerfestes einen schneidigen
...Witz wesentlich zur Verschönerung trug der
...„Fiedertanz“ mit seinen Vorträgen bei.
...Chor „1813“ von Hegar (der
...des letzten Frankfurter Kaiserpreiswett-
...Vortrag eine gewaltige Wirkung erzielte.
...Besall lohnte die Sängerschar. Auch eine Kiege
...Begrüßung hervorriefen. Der Sonntag brachte
...„Bühnen-Hotel“ statt, und daran anschließend
...„Burg Graf“ eine Kostprobe Rheingauer Ge-
...gab Zeugnisse von dem Gebotenen. Am Abend
...Ende erreicht.

Rheingauische Landesbank. Die Direktion der
...Landesbank legt in der Zeit vom 18. Juni
...ausgebenden 4% Schuldverschreibungen
...Landesbank „26 Ausgabe“ zum Vorzugs-
...100% (Börsekurs 99%) zur öffentlichen
...Dieser Vorzugskurs greift für die ganze Dauer
...Anleihe ist untätig bis 1. April
...Landesbank-Hauptkassette in Wiesbaden, sämt-
...sowie auch bei den Banken und Vorschüß-
...Stettenheim.

Stettenheim, 16. Juni. Am Mittwoch, den 17. ds.
...findet in der Wirtschaft Stagner
...Herren Verband des Bürgervereins statt, in
...Schaub und Verband-
...Wahlte des Bürger-
...sind alle Bürger eingeladen.

Mittelheim, 16. Juni. Nach der Maß- und Ge-
...vom 30. Mai 1908 müssen alle dem Verkehr
...in bestimmten Zeitabschnitten zur
...vorgeliefert werden. Die erste Nachschau der
...aus den Gemeinden Winkel und Mittelheim

findet in der Zeit vom 19. bis 27. Juni im Saale des
Herrn Albert Brüd zu Winkel statt. Für die Nachschau
der Maßwerkzeuge aus der Gemeinde Mittelheim ist der
19. und 20. Juni vorgesehen. Es sei insbesondere darauf
hingewiesen, daß nicht nur die Gewerbetreibenden sondern
auch alle Landwirte, bei denen ein Abfall ihrer selbst-
gewonnenen Erzeugnisse unter Verwendung von Maßgeräten
stattfindet, ihre sämtlichen dem Gebrauche dienenden Wagen,
Maße und Gewichte zur Nachschau zu bringen haben.
Die Gültigkeit der Maßwerkzeuge wird künftig nicht allein
von der Eichung, sondern von der gesetzlich vorgeschriebenen
Nachschau abhängen. Besonders werden die Landwirte
auf die neuen Bestimmungen aufmerksam gemacht, da in
Zukunft auch ihre Betriebe den polizeilichen Revisionen
unterworfen sind.

Winkel, 16. Juni. Ein Beweis dafür, daß der
Rheingauer Winzer, trotz der Fehlschläge, seinen Mut nicht
verliert und seinen Besitz immer zu vergrößern sucht, ist
der Verkauf des Weingutes der Herren Carl Döring
Erben. Dieses Weingut, wohl eines der besten der
hiesigen Gemarkung, nur Rieslinggewächse, im Gesamtwerte
von 100 000 Mk. ist freihändig verkauft worden und es
wurden hierbei für Weinberge Höchstpreise von 60 Mk. per
Rute und 32 Mk. für Acker erzielt. Unter Anderen haben
erworben: Haus und Wirtschaftsgelände die Herren Wein-
händler Gebr. Derstroff für Mk. 28 000, Weinberg im
„Oberberg“ Mayer-Hildenbrand für Mk. 16 000,
Weinberg im „Gutenberg“ Herr Fabrikbesitzer S. Krayer
für Mk. 10 000, Weinberg im „Enfing“ die Weingroß-
handlung Jakob Herz für Mk. 5000, Weinberg im
„Eckenberg“ und „Enfing“ Herr Gutsbesitzer Josef Pleines
für Mk. 8000, Weinberg im „Bachweg“ Herr Metzgermeister
Wilhelm Ottes für Mk. 7000 u. s. w. Sämtliche
Verkäufe wurden durch den Kommissionsärth Herrn Arthur
Hallgarten hier abgeschlossen.

Rüdesheim a. Rh., 16. Juni. Einem wirklichen
Bedürfnis entspricht die nunmehr beendete Wasserleitung
nach dem Jagdschloß und dem Nationaldenkmal aus dem
Niederwalde. Das Wasser wird aus dem Pumpwerk der
Stadt nach einem etwa 270 Meter über dem Ort sich be-
findenden Hochbehälter befördert. Besondere Schwierig-
keiten bot der große Druck, den die Leitungen voraussicht-
lich auszuhalten haben werden. Ein Probebrück von 50
Atmosphären ergab jedoch noch vollständige Dichtigkeit der
Leitung. Von sehr großer Bedeutung ist die beendete Lei-
tung für das Jagdschloß, da dieses bisher ständig an
Wassermangel gelitten hat. Im Sommer wurden wenige
Kubikmeter täglich durch einen besonders dazu eingerichteten
Wagen mit der Zahnradbahn hinauf befördert. Natürlich
mußte mit dem kostbaren Element dann sehr sparsam um-
gegangen werden.

Vorchheim a. Rh., 15. Juni. In dem Bezirke Weis-
berg gelang es dem Förster Elzner aus Vorch auf einem
Kartoffelacker drei Wildschweine zu erlegen. Der
Förster hat damit in kurzer Zeit nicht weniger als sechs
dieser die Landwirtschaft und auch den Weinbau schädigenden
Vorrentiere abgeschossen, was bei diesen Tieren, denen schwer
beizukommen ist, gewiß als Weidmannsglied bezeichnet
werden kann.

Aus dem Rheingau, 15. Juni. Bei Hatten-
heim erlitt der auf der Fahrt zu Berg begriffene Rad-
schleppdampfer „Math. Stinnes Nr. 20“ einen Maschinen-
bruch. Nach längerem Aufenthalte wurde der Schleppzug
durch das Boot Nr. 7 der gleichen Firma weitergeschleppt.

Der Streit um die Hochheimer Domdechaney.
Der Domänenfiskus hatte bekanntlich gegen die Wein-
gutsbesitzer Georg Kröschell und Ebert in Hochheim eine
Klage beim Wiesbadener Landgericht angestrengt und
darin verlangt, daß die Beklagten es unterlassen, Wein aus
Parzellen, die an solche der Domäne stoßen, „Domdechaney-
Weine“ zu nennen, da der Fiskus Alleinbesitzer der Dom-
dechaney sei. Die Klage wurde vom Wiesbadener Land-
gericht zurückgewiesen, da der Fiskus sich nicht als
Alleinbesitzer der Lage bezeichnen könne. Auch das Ober-
landesgericht Frankfurt kam auf die Berufung des abge-
wiesenen Fiskus zu derselben Entscheidung. Nunmehr wird
das Reichsgericht sich mit der Angelegenheit befassen.

Hofheim i. Nied. (b. Worms), 16. Juni. Am
Samstag früh zwischen 4 und 5 Uhr wurde hier eine
furchtbare Bluttat entdeckt, die in vielen Einzelheiten
der erst vor einiger Zeit verübten Tat des Grainsfelder
Nordbrenners gleicht. Ein Bäckerbursche erschlug seinen
Herrn, den Bäckermeister Bad und dessen Frau,
verletzte die beiden Töchter schwer, legte
einen Brand an und ging mit größeren Gelddeträgen flüchtig.
Der Täter ist der 30jährige Bäckergehilfe Philipp Herich
aus Monzenheim bei Worms. Der Täter ist ver-
haftet. Die beiden Töchter sind inzwischen verstorben.

Frei-Weinheim, 15. Juni. Vom gestrigen Tage
ab ist das hiesige Strand- und Familienbad eröffnet.
Leider war die Witterung in der letzten Zeit nicht derartig,
daß eine Abkühlung im Wasser dem Körper tut. Denn
bei dem ständigen Regenwetter und der meist niedrigen
Lufttemperatur wird sich wohl kein Mensch nach einem
erfrischenden Bade sehnen.

Nieder-Ingelheim, 15. Juni. Als der Obsthändler
Fr. Wilhelm Schweikhard im Stalle sein Pferd an-
schirren wollte, erschreckte dieses und schlug aus. Der Händler
erhielt einen so starken Schlag vor die Brust, daß er
bewußtlos niederfiel.

Nieder-Ingelheim, 15. Juni. Den Anschluß an
das Elektrizitätsnetz in Mainz beschloß der hiesige Gemein-
derat. Nunmehr wird dem Bedürfnis der Einwohner nach
elektrischen Licht genügt werden können.

Nieder-Ingelheim, 13. Juni. Obstmarkt.
Spargeln 1. Sorte 50—60 Mk., 2. Sorte 25—30 Mk.,
Kirschen 5.— Mk., Kirschen 12—23 Mk., Stachelbeeren
10—12 Mk. pro Zentner und Erdbeeren das Pfund 35
bis 50 Pfennig.

Heidesheim, 13. Juni. Obstmarkt. Spargeln
1. Sorte 45—55 Mk., 2. Sorte 20—25 Mk., Kirschen
15—30 Mk., Erdbeeren 25.— Mk., pro Zentner und Erd-
beeren das Pfund 40 Pf.

Gau-Algesheim, 13. Juni. Selbstmord. In
seiner Wohnung erhängt hat sich der aus Wingen
stammende Elektromonteur Heinrich Grünwald. Grünwald

litt seiner einiger Zeit an Schwerkraft und sollte in den
nächsten Tagen eine Heilanstalt aufsuchen.

Wingen, 14. Juni. Als gestern Abend ein Heizer
des hier über Nacht vor Anker liegenden Dampfers „Schiller“
der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft an Bord
seines Schiffes gehen wollte, sprang er über das Geländer
der am Rhein vorüberfahrenden Eisenbahn. In der Dunkel-
heit stolperte er und fiel neben dem Geleise nieder,
wo er auch liegen blieb, da er anscheinend am Lande etwas zu
viel über den Durst getrunken hatte. Dort blieb er dann
auch liegen bis er von hiesigen Schutzleuten gefunden und
fortgebracht wurde. Im Laufe der Nacht waren mehrere
Güter- und Schnellzüge, darunter der schnellste L-Zug dieser
Strecke, an ihm vorbeigefahren, ohne den Heizer aus
seinem Schlummer zu wecken oder ihn zu verletzen. Es
ist ein Wunder, daß er nicht überfahren wurde. Nur aus
dem Kermel und vom Ruck war ein Stück abgefahren
worden.

Vom Blitz getroffen.

Nienkerk b. Gelsdern, 12. Juni. Bei dem schweren
Gewitter, das diesen nachmittag um 5 Uhr über unsere
Gegend niederging, schlug der Blitz in das Haus des
Rentners Bades, Winterham. Bades wurde vom Blitz ge-
troffen und war gleich tot.

Odenkirchen, 12. Juni. Am Donnerstag nachmittag
schlug hier bei einem Gewitter der Blitz in eine Gruppe
Fußballspieler. Dabei wurden 5 getroffen und be-
täubte. Während 4 sich später wieder erholten, trug der
fünfte lebensgefährliche Verletzungen davon.

M.-Glöddach, 12. Juni. Bei Mälfort wurde
der Betrieb sowohl der Staatseisenbahn wie der Strassen-
bahn durch riesige Schlammasse gestört. In Hedenstein
schlug der Blitz in eine Gartenvirtschaft in eine Gruppe
junger Leute. Viele wurden betäubt, einer wurde
schwer verletzt. — In Gießenkirchen wurden einem
jungen Manne, der sich unter einen Baum gestellt hatte,
durch den Blitz beide Beine zerschmettert und in
Kleinbroich schlug der Blitz in die elektrische Anlage der
Kirche ein. Hier wurden mehrere Dutzend Fernsprechein-
richtungen zerstört.

Schwerin (Warthe), 14. Juni. In Lauske hat vor-
gestern der Blitz die Arbeiterfrau Kaischmaret getötet, deren
Tochter gelähmt und ein zweites siebenjähriges Kind
schwer verletzt.

Dellingen (Oberpf.), 14. Juni. Vom Blitz
erschlagen wurde vorgestern während eines Gewitters
die Frau des Steinbrucharbeiters Karl Heinz von hier.
Die Frau wollte einen Wagen nach dem Felde leiten, als
sie plötzlich von dem tödlichen Strahl getroffen wurde.
Die Frau, welche in den 30er Jahren stand, hinterläßt
zwei unmündige Kinder.

In Waldmannshausen wurde eine Frau vom
Blitz direkt getötet; die Bedauernswerte war aus
Westerburg.

Supper, 14. Juni. Der Landwirt Heinrich Scheid,
welcher erst vor zwei Jahren seine Landwirtschaft neu
gegründet hat, wurde vorgestern von einem Gewitter schwer
heimgesucht. Sein ganzer Viehbestand (4 große Kühe)
wurde vom Blitz erschlagen.

Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depeschen
des Reichswetterdienstes.

- 17. Juni: Schön, warm, heiter.
- 18. Juni: Sommerlich warm, schön, heiter.
- 19. Juni: Völlig mit Sonnenschein, warm.
- 20. Juni: Sommerlich warm, heiter.

Rheinbadeanstalt Oestrich.

Wasserwärme 19° C.

Briefkasten.

A., Schlagenbad. Einen Anspruch auf Aufwandsentschä-
digung haben Sie nicht, da von den 3 Söhnen zusammen mehr
als 6 aktive Dienstjahre nicht zurückgelegt werden.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Verkaufte Bretter, Planken usw. kann es da nicht
geben, wo man seine Holzbauteil rechtzeitig mit dem echten
Avenarius Carbolinum behandelt. Der Anstrich
mit diesem altbewährten Erzeugnis verleiht dem Holz eine
gut aussehende kastanienbraune Färbung und läßt die natür-
liche Maserierung sichtbar. Infolge der großen Ausgiebig-
keit und der lange Jahre vorhaltenden Schutzwirkung ist
das Avenarius Carbolinum im Gebrauch außerordentlich
billig. Das echte Avenarius Carbolinum wird durch die
Firma A. Avenarius u. Co., Köln, Stuttgart, Hamburg
und Berlin in den Handel gebracht. In hiesiger Gegend
ist es erhältlich bei Adam Fischer Wwe., Bau-
materialien, Geisenheim.

Ebenda ist auch das von Hauschwamm-Sachverständigen
vielfach empfohlene Raco für geruchlose Holzkonserverende
und desinfizierende Innenanstriche, insbesondere zum unter-
seitigen Anstrich der Dielen und Lagerhölzer gegen Haus-
schwamm und Trockenfäule erhältlich.

Burschen u. Mädchen

im Alter von 14 Jahren auf-
wärts werden für leichte Ar-
beiten gesucht.

Jean Müller, Eltville.
Elektrotechnische Fabrik.



Im Wege der Zwangsversteigerung wird am
23. Juni 1914, nachmittags 2 Uhr,
auf dem Bürgermeisteramt in Oestrich das den Ehe-
leuten Pflasterer Ferdinand Seiger und Anna Maria,
geb. Dillmann von Oestrich gehörende Hausgrundstück,
Taunusstraße Nr. 1, versteigert.

Nädesheim, den 15. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Provinzialrat der Provinz Hessen-Nassau hat unterm
18. November 1913 genehmigt, daß in hiesiger Gemeinde
im Jahre 1914 neun Schweinemärkte abgehalten werden
und zwar am 19. März, 16. April, 15. Mai, 18. Juni,
16. Juli, 14. August, 17. September, 16. Oktober und 12.
November.

Hahn im Taunus, den 15. Juni 1914.

Der Bürgermeister:
Gros.

Nassauische Landesbank Wiesbaden.

Wir legen einen Teilbetrag von nom. 5000000 Mk.
der neu auszugebenden 4% Schuldverschreibungen der
Nassauischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum **Vorzugskurs**
von 98,40% Börsenkurs 99% in der Zeit vom 18. Juni
bis 11. Juli 1914 einschließlich zur öffentlichen Zeichnung auf.

Die Anleihe ist unkündbar bis 1. April 1923.

Zinstermine: 1. April und 1. Oktober.

Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkassette der Nassauischen Landesbank in
Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammel-
stellen der Nassauischen Sparkasse; ferner bei den meisten
Banken und Bankiers.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst er-
hältlich.

Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank
sind **mündelsicher**, sie werden vom Bezirksverband
des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1914.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Obst- und Gemüsemarkt
in Oestrich
an jedem Mittwoch und Samstag
von 7—10 Uhr.

Feuerwerkerei

Jacques Herrmann

Stadthausstr. 2 Mainz Fernspr. 1813

empfehlen sein reichsortiertes Lager in:

Feuerwerk für Garten und Salon
(Frösche, Schwärmer, Raketen, Kanonenschläge)

Wiederverkäufer wollen Preisliste verlangen.

Lampions-, Dekorations-
u. Illuminations-Artikel.

Billigste Einkaufsstelle für Wiederverkäufer.



Ehe

Sie Möbel kaufen, besuchen Sie das

Rheingauer Möbelmagazin

Winkel a. Rh., 51 Hauptstrasse 51

Inhaber: Julius Jäger.

Billigste Bezugsquelle für neue u. gebrauchte
Möbel. — Spezialität: Braut-Ausstattung



Abbruch-Materialien.

Stets grosses Lager in Türen, Fenstern, Haustüren,
Glasabschlüssen, Bauholz usw.

Christ. Pilgenröther, H. Pilgenröther, Wiesbaden,
Dotzheimerstrasse 75.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere
liebe gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter
und Tante

Frau Johanna Mehringer
geb. Scheerer,

heute früh 3 1/2 Uhr, im 80. Lebensjahre, nach
kurzem Leiden, gestärkt durch die hl. Sterbesakra-
mente, zu sich abzurufen, was wir Freunden und
Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid tief-
beträbt anzeigen.

Oestrich, den 15. Juni 1914.

Die Ieffrauernnd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch vormittag
um 11 Uhr, die Seelenmesse am Mittwoch morgen
6 1/2 Uhr statt.

Hut-Magazin
zum Frau
Otto Häussler Mainz
Schusterstr. 2, Ecke Markt
Altrenommiertes Spezialgeschäft
für Herren- und Knaben-Hüte
Mützen

Ofengeschäft EHNES, Wiesbaden

Bismarckring Telefon 6534
Spezialgeschäft für Oefen und Herde, Porzellanöfen und
Kamine mit Centralheizung.

Ableitende der Homannwerke. — Wand- und Bodenplatten zu den
billigsten Tagespreisen. Umsetzen von Porzellanöfen mit u. ohne Dauerbrand.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin
Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl.
Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung
der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzen-
baulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tier-
produktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie,
Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vor-
zügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der
Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule ver-
mittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben
Berechtigungen gewährt wie die Vorsetzung nach der Obersekunda
höch. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen
Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen
Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt,
die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um
sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele
Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr
ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere eintägliche Stellung:

**Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen,
Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Ober-
realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.**

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene
Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt
sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche
Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Anseh-
liche Sendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Mainzer Musik-Akademie Opern- und Orchester-Schule

Mainz, Kirchplatz 7, part.

Ausbildung in allen Fächern der Tonkunst

durch nur bewährte Lehrkräfte. Opernschule — Schüler-

orchester — Organistenschule — Honorar: 75—400 Mk.

Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Direktion Alfr. Stauffer u. E. Eschwege.

Bohnenstangen

empfiehlt

Otto Eger, Winkel.

Wasche
mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Louis Zintgraff, Wiesbaden

Eisenwarenhandlung und Magazin
für

Haus- u. Küchengeräte
Stahl- und Nickelwaren
Obstgestelle

Flaschenschränke

Oefen und Herde

Bestes Geschäft dieser Branche
am Platze.

Solide Ware. Billige Preise.

Flechten

nist. und trockene Schuppen-
flechte, Bartflechte, akroph.
Ekzeme, Hautausschläge

offene Füße

Heinrichsden, Aderbeine, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr
hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung
hoffte, versuche noch die be-
währte u. ärztl. empfohlene

Rino-Salbo

Preis von schäd. Bestandteilen
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man verlange ausdrücklich Rino
und achte genau auf die Firma
Rich. Schubert & Co., O. m. b. H.
Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken.



Ober-Selters
Mineralbrunnen

Vorzügl.

erfrischendes

Tafelgetränk

von unübertroffenem Wohl-
geschmack.

Aeratisch empfohlenes

Gesundheitswasser

ersten Ranges.

Haupt-Niederlage:

C. Hoehl, Eitville,

Delikatessen und Kolonialwaren,

Telefon Nr. 15

Prospekte frei.



die beste Lillienmilch-Seele
für zarte, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint, Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weich und
glatterweich. Tube 50 Pfg. bei

Wilhelm Müller, Eitville.

Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Krepes
Trauer-Blusen

stets in grösster Auswahl
Preise bekannt billig.

Modehaus Ullmann
Wiesbaden
Kirchgasse 21. Tel. 2972.

Heiraten Sie nicht
bevor über ein solches
Sohn u. Familie, über
mögen, Mitleid, das
rakter, Vorleben etc.
informiert sind. Nur
Spezialankunft über
„Globus“ Weltkomete
Detektiv-Institut
Berlin W. 35, Potsdamer
114.

5—10 Mk. u. mehr
tägl. zu verb. **Rich. Hinrichs**, **Winkel**

Fettiges
muß mindestens einmal in der
Schwarzkopf-Schmiede
20 Pfg. gewaschen werden.
haut wird hirschen von
den abgestorbenen Haut-
Staub und Schmutz
Keime, die in ihrer
werden in ihrer
und abgestoßen. Das
artigen Glanz und
vorzeitigen
gang der
zur Erhaltung
der Kopfhaut
regelmäßig
mit „Fettig-
Flasche Mk. 1,15
in Apotheken
Erhältlich
Parfümerie- und

Zu verkaufen
5 Emdener Räder
9 Riesen - Mann-
putentäden, 30
Winkel, Schmarz

Ein Piano
gut erhalten, wegen
mangel-preiswert zu
Nieder-Winkel a. Rh.
Schöne Musik

Arbeiterinnen
suchen die
Conservenfabrik in
(Eitville)



bewirken sehr viele
prächtige Köcken
Sie bestehen aus
reinem Fleisch u.
nicht aus gewürst.
wie die nur schmecken
Futtermittel.

Man verlange eine
Geflügel-, Kacke-
Hundekuchen bei der
Carl Goebel W.
Oestrich.



RHENUS-BOR
SEIFENPULVER
Einzig in seiner
Art
Paket 15 Pfg.

Zucht u. Verkauf
Butter, Eier, Milch
Butter, Eier, Milch
i. Eitville
Katalog gratis



Breisgauer
Derelbe gibt ein
billiges
Chimney und
Wiedel
Winkel

□ Abonnementspreis pro Quartal IIIh. 1.20
 = (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.)
 Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich und Eitville.
Gernspracher No. 5.

Germsprecher No. 5.

Dienstag, den 16. Juni 1914

65. Jahrgang

Herrenhaus.

□ Berlin, 15. Juni.

□ Berlin, 15. Juni.
Das Herrenhaus rüht sich zu den Ferien.
In den Händen mehrere kleine Vorlagen zur Beratung,
die nach kurzer Besprechung erledigt wurden. Das
aber das Vergehen der Stranctassenbeam-
ten wurde im Handumdrehen erledigt, d. h. einer kleinen
Erklärung wegen an das Abgeordnetenhaus zurück-
gegeben. Es wurde abgelehnt durch das Gesetz über die
Anordnung Minderjähriger, das mit einem
Antragsantrag angenommen wurde.
Angekommen wurden die Novelle zum Men-
schen und das Gesetz, das weitere Staatsmittel
für die Wohnungsverhältnisse von Staats-
beamten und Unterbeamten fordert. Der Antrag auf
Verlegung des Landtages bis zum 10. November wurde
angenommen. — Morgen wird man die Be-
setzungsfrage in dritter Lesung beraten.

Abgeordnetenhaus.

□ Vertin, 13. Sunl.

□ Berlin, 18. Juni.
Der das Abgeordnetenhaus in der Weiterbe-
handlung des Fideikommissgesetzes fortfahren kann, muß
die Angelegenheiten erledigen. Zunächst wurde
am Montag dem 16. Juni bis zum 10. November ver-
einbart, daß aber einige Kommissionen weiter-
arbeiten, angenommen. Eine kurze, aber lebhafte
Diskussionsdebatte drehte sich darnach um die
Frage, ob den Kommissionsmitgliedern, die während
der Tagessitzungen die parlamentarische Arbeit fortsetzen
sollen. Der Präsident erklärte, daß Diäten auch
für die Beratung zu gewähren seien. Danach wurde nach
Einstellung des Abg. Hammer zur strafgericht-
lichen Verurteilung gegen die Stimmen der Fort-
schrittlichen und Sozialdemokraten erteilt. Ein sozialde-
mokratischer Antrag auf Einstellung eines Disziplinar-
verfahrens gegen den Abg. Dr. Liebknecht wurde gegen
die Stimmen an die Geschäftsordnungskom-
mission verwiesen. Hierauf wurde die erste Vera-

Die kommunikativen

[illegible]

Die Ereignisse in Amerika.

— New York, 10. Juni.

— Newhott, 10. Juni.
Wilson's falsche Politik.
 Die Debatte im Kongreß zu Washington haben zwei Hefen daran gelassen, daß die Amerikaner im Kampf mit Mexiko nicht wünschen, und das Kongressament dürfte Wilson pflichtgemäß darauf bestehen haben, daß ein solcher Krieg eine sehr schwere Last für die Nation wäre, der das Volkseheer gegen sich als eine böswillige Maßnahme von einem beträchtlichen Theile der Kongreßmitglieder nicht gebilligt wird, wenn diese auch mit dem Ansche des Bundesoberhauptes in Einklang stehen. Aber Wilson's Schonzeit im Kongreß ist zu Ende. Die starken Anzeichen, welche die Regierung wegen der Panama-Kanäle, wegen des Entschädigungsvertrages mit Columbia und wegen des Tampico-Ausgesichts sah, sind an Bitterkeit selbst nicht übertraffen worden und müssen als ein Beweis für den Bestand der Wilson-Regierung betrachtet werden. Die ungeschätzte auswärtige Politik Bryan's hat das Vertrauen der demokratischen Regierung im Volke stark erschüttert. Es liegt daher im

eigensten Interesse der Parteileitung, angesichts der bevorstehenden Kampagne für die Kongresswahlen alles zu vermeiden, was die Striche auf ihrem Kernbolze noch vermehren könnte. Die Regierung sucht jetzt ihr unerwartetes Handeln in Veracruz damit zu erklären, daß im Falle einer Einnahme Tampicos durch die Rebellen ein gemeinsames Vorgehen der europaischen Mächte gedroht habe, dem die Amerikaner um jeden Preis hätten vorbeugen müssen. Weshalb man dann aber Veracruz anstatt Tampicos besetzte, bleibt auch nach dieser Erklärung noch dunkel.

Die Friedenskonferenz.

Die Ausichten der Vermittlungsverhandlungen werden sehr verschiedne beurtheilt. Während die einen keine Hoffnung auf das Zustandekommen eines dauernden Friedens in Mexiko hegen, wollen andere, die angeblich das Gras wachsen hören können, wissen, daß das Vermittlungsangebot der „ABC“-Staaten auf ausdrücklichen Wunsch Wilsons erfolgt sei, um die amerikanische Regierung aus der schiefen Lage zu befreien, in die sie durch ihre Uebereilung geraten war. Mit dem Zwischenfall von Tampico, der den Anstoß zur Konferenz gegeben hat, befassen sich die Delegaten so gut wie gar nicht. Es ist auch kaum anzunehmen, daß Washington angesichts der mißliebigen Haltung eines großen Theiles des amerikanischen Volkes noch auf der nachträglichen Abfeuerung des verweigernden Saluts bestehen wird.

Der ganze praktische Zweck der Konferenz ist an-
scheinend nur der, die europäischen Staaten von einem
Eingreifen in Mexiko abzuhalten. Denn eine offene
Verletzung der Monroe-Doktrin müßte der Washing-
toner Regierung auch noch den Rest ihres Ansehens in
lateinischen Amerika nehmen. Unkel Sam ist immer
auf der Hut vor einer solchen Möglichkeit und wittert
hinter allen amerikanischen Revolutionen legend einen
europäischen Anschlag gegen sein eigenes Interessens-
gebiet. Bekriegen sich auf Haiti die Parteien, so suchen
amerikanische Blätter den Grund zum Aufstande in
deutschen Wühlereien, weil Deutschland gern eine Koh-
lenstation auf der Insel haben möchte. In anderen
Fällen müssen England, Frankreich oder gar Japan
als Nardiel dienen. Der mißtrauische Yankee sieht
sich aller Seiten von angeblichen Feinden bedroht,
und es liegt beinahe nahe, diese Hirngespinnste als
das Ausdrücken eines schlechten Gewissens anzusehen.
Wer alles für sich selbst erschreckt und dem andern nichts
günnt, kommt leicht auf den Gedanken, daß der an-
dere sich nehmen könnte, was man ihm in selbstsüch-
tiger Weise vorenthält.

Ansichten für die nächste Präsidentschaftswahl.

Woodrow Wilson werden die bösen Schnitzer von Bryan in der auswärtigen Politik noch manche schlaflose Nacht bereiten. Es ist zweifelhaft, ob die demokratische Partei ihn für stark genug halten wird, um ihn bei der nächsten Präsidentschaftswahl wiederum als Kandidaten aufzustellen. Die anderen Parteien sehen sich bereits eifrig nach Gegenkandidaten um, und drei Namen werden dabei an erster Stelle genannt. Das Roosevelt, der Unermüdliche, wieder als Vertreter der Progressiven ins Feld ziehen wird, ist schon heute vorauszusetzen. Der einstige Mannreiter hat das Stillstehen noch nicht gelernt und überschätzt offenbar seinen Erfolg bei den letzten Wahlen. Die Republikaner sprechen unter sich von einer Kandidatur des Richters Hughes vom Bundesobergericht, des einstigen Gouverneurs des Staates New York. Und für den noch gar nicht ausgeschlossenen Fall einer Wiedervereinigung von Republikanern und Progressiven dürfte Senator Borah aus Idaho als aussichtsreicher Präsidentschaftskandidat in den Ring treten.

(—) Die englische Einwanderungsbehörde hat am

(—) Die englische Einwanderungsbehörde hat am Freitag drei junge deutsche Kaufleute zurückgewiesen, weil sie sich nicht vor ihrer Ankunft in England Stellungen gesichert hatten. Der Vorsitzende der Einwanderungsbehörde sagte, es seien zwar intelligente junge Leute, und gegen sie selbst läge nichts vor. Aber der Andrang zu Buchhalterposten und geringeren Stellungen in kaufmännischen Betrieben in England sei so groß, daß man nicht auch noch ausländische Montur-
renten ermunten dürfe. Dazu äußert sich der Sekretär der National Union of Clarks, Mr. Hughes, daß die Union nichts gegen die deutschen Clarks einzuwenden habe, wenn diese durch Zuschüsse aus der Heimat instand gesetzt würden, die Engländer zu unter-
bieten. Dies ist aber häufig bei den jungen Leuten der Fall, deren Eltern sie nach England schicken, um Englisch zu lernen und englische Geschäftsmethoden zu studieren.

Sollte sich die vorstehende Meldung von der Zurückweisung deutscher einwandfreier Kaufleute bewahrheiten, so läge darin ohne Zweifel eine schwere Rechtsverletzung gegen Deutschland vor. Denn nach dem Einwanderungs-gesetz für das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Irland vom Jahre 1905 können Ausländer nur wegen körperlicher und geistiger Kränk-

heiten zurückgewiesen werden. Gesunde Personen müssen den Besitz von 100 Mark und für Familienangehörige einen solchen von 40 Mark nachweisen. Außerdem werden bestimmte Arten von bestraften Verbrechen nicht in das Land hineingelassen, wodurch aber das politische und religiöse Asylrecht nicht berührt werden soll. Es läßt sich also wohl nur vermuten, daß die betreffenden jungen Leute eben nicht im Besitze der vorgeschriebenen Geldsumme gewesen sind.

*) Mit der sozialdemokratischen Demonstration bei dem Kaiserhof im Reichstage beschäftigte sich noch einmal eingehend die „Nordd. Allg. Stg.“ in ihrem Adressat in der Sonnabendnummer 137 vom 13. Juni. Das offizielle Organ erklärt in der Einleitung:

„Als wir vor drei Wochen hier die Hoffnung aus-
sprachen, daß die bürgerlichen Parteien das Erforderliche
tun werden, um dem Kaiser im Reichstage die ihm ge-
bührende Achtung zu sichern, sprach man in einigen Blät-
tern von Kompetenzüberschreitung und offiziellen Reaktionen.
Auch in linksliberalen Kreisen wird seitdem die Erkennt-
nis gewonnen sein, daß man im Lande allgemeinen Maß-
nahmen der bürgerlichen Parteien erwartet. Man wünscht
dem Kaiser nicht einer Wiederholung der sozialdemokrati-
schen Demonstration ausgesetzt zu sein, und man ist hi-
er weit nach rechts hin der Meinung, daß es zunächst Sache
des Reichstages sein wird, Achtungsverletzungen gegen das
Oberhaupt des Reiches im Hause des Reichstages einen
Niegel vorzuschieben.“

Sodann glot die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Auslassungen der „Nationalliberalen Korresp.“ gegen die Demonstration der „Genossen“ wieder, ferner eine lange Abhandlung der „Grenzboten“ zu dem gleichen Thema. Hierauf wird die württembergische Auflösung der „freien Jugendorganisation“ in zustimmendem Sinne und schließlich das Urteil über die sozialdemokratischen Denkmalsfreier einer Erörterung unterzogen. Man geht wohl nicht fehl, wenn man in diesen fast die ganze erste Seite des offiziellen Blattes füllenden Auslassungen eine Vorbereitung dafür erblicken darf, daß nicht nur von Preußen, sondern auch von Reichs wegen ein allgemeines Verbot der sozialdemokratischen Jugendorganisationen in Vorbereitung ist.

Die Verhandlungen in Niagara Falls.

✓ Aus Niagara Falls wird gemeldet: Wie verlautet, waren die mexikanischen Abgesandten, die mit der Haltung der Amerikaner unzufrieden waren, bereits so weit, die Konferenz zu verlassen, als sie von General Huerta Anweisungen erhielten, der Konferenz beizuwohnen. Die Amerikaner haben am Sonntag verschiedene Namen von Persönlichkeiten, die sie für die Präsidenten-Nachfolge in Mexiko in Vorschlag bringen, bekannt gegeben, doch haben sich die mexikanischen Delegierten geweigert, diese Persönlichkeiten überhaupt in Betracht zu ziehen. Wie weiter gemeldet wird, ist die Korrespondenz der Vermittler mit General Carranza trotz des Widerspruchs der amerikanischen Delegierten veröffentlicht worden.

X Ein Ballon vom Blitz vernichtet. Von vier Luftballons, die am letzten Donnerstag in Portland (Nordamerika) zu einem Wettfliegen aufgestiegen waren, sind bis jetzt nur zwei gelandet. Am Sonnabend traf in Newhorth eine Brieftaube ein, welche die Postkassette brachte, daß einer der Ballons vom Blitz getroffen und in den Wäldern verloren gegangen sei. Der Luftschiffer hat gleichzeitig um Entsendung von Hilfsmännschaften. Der Ballon, dessen Führer schwere Verletzungen erlitten hat, ist bereits aufgefunden worden. Vom vierten Ballon fehlt vorläufig jede Nachricht.

Der Herr Baron von Oppenheim's Dolomit Sieger im Jubiläumspreis in Hannover. Der in seinen diesjährigen vier Rennen ungeschlagene Dolomit errang unter dem Jockey Archibald in dem mit einem Goldpokal und 40 000 Mark ausgestatteten Jubiläums-Preis-Rennen in Hannover am Sonntag einen glänzenden Sieg. — Im französischen Derby in Chantilly (100 000 Francs) siegte Baron M. de Rothschild's Sardapale. Der Sieger im englischen Derby, Durbar, konnte nur den vierten Platz besetzen.

X Loopingflüge mit einem deutschen Doppeldecker. Dem deutschen Flieger Walter Höhnndorf ist es gelungen, auf dem Flugfelde Seltow mit einem Union-Pfeil-Doppeldecker eine dreifache Loopingsschleife auszuführen. Er ist der erste deutsche Flieger, der auf einem Doppeldecker den Looping die Noth ausführte.

X **Erdbeiliger Flugunfall.** Unter reger Beteiligung fand am Sonntag die Einweihung des Flugplatzpunktes zu Deutsch-Ohlau (Westpreußen) statt. Leider wurde die Feier durch einen Unfall getrübt. Auf dem Flugplatz befanden sich zahlreiche Flugzeuge. Als nun nach Beendigung der Feier ein Doppelseider, in dem Leutnant Hartmann als Führer und Leutnant Herling als Beobachter saßen, zum Rückflug aufgestiegen waren, versagte der Motor, als das Flugzeug sich gerade über dem Publikum befand. Der Apparat fiel zwischen die Menge, der Propeller riß einem zehn Jahre alten Knaben einen Arm ab und verletzte ihn schwer am

Koyse. Auch die Frau des Oberbahnhofsverwalters Schön wurde erheblich verletzt. Die Insassen des Flugzeuges blieben unversehrt.

Gerichtssaal.

Urteil im Mülhausener Streikprozess. Nach viertägiger Verhandlung wurde am Freitag kurz vor 8 Uhr abends im Mülhausener Streikprozess der angeklagte Redakteur Franz Geiler von der „Mülhausener Volkszeitung“ wegen öffentlicher Beleidigung nach Paragraph 186 und 200 des R. St. B. zu drei Monaten Gefängnis und den Kosten des Verfahrens verurteilt. Den Beleidigten wurde die Befugnis zu gesprochen, das Urteil in fünf Mülhausener Zeitungen auf Kosten des Angeklagten veröffentlichen zu lassen. Der Staatsanwalt hatte 8 Monate Gefängnis, Publikationsbefugnis und Auferlegung sämtlicher Kosten beantragt.

Aus Stadt und Land.

Sechs Personen vom Blitzschlag getötet. Am Sonntag nachmittag brach ein schweres Gewitter über London herein. Im Park von Wandsworth wurden sechs Personen vom Blitz getroffen und tödlich verletzt.

Schwerer Wollenbruch in Stuttgart. Ein schwerer Wollenbruch, der größeren Schaden anrichtete, ist am Sonntag nachmittag über das Neckartal niedergegangen. Die Rennen auf der Rennbahn Weil mußten des Unwetters wegen abgebrochen werden, da die Bahn förmlich in einen See verwandelt war.

Eine Beute des Adlers. In der Umgebung von Eichholz, südlich von Bozen (Tirol), verschwand vor zehn Tagen ein vierjähriger Bauernbube auf mysteriöse Weise aus der nächsten Nähe seines Vaters im Walde. Abstrich, Ertrinken, oder Entführung durch einen Menschen werden für ausgeschlossen gehalten. Sehr wahrscheinlich wurde das Kind von einem Adler geraubt, da in der dortigen Gegend solche in verschiedenen Horsten haufen. Ueber 300 Personen und mehrere Polizeihunde suchten vergeblich die Umgebung ab. Adler haben dort schon mehrmals Schafe geraubt; sie find jetzt, zur Brutzeit, sehr raublustig.

Fünffacher Kindermörder. In einem Anfall von geistiger Umnachtung hat am Sonntag morgen der Gutsbesitzer Sörensen in Bindinge bei Roeskilde (Dänemark) seine fünf Kinder, vier Knaben und ein Mädchen im Alter von sieben Monaten bis zu zwölf Jahren mit einem Revolver erschossen und sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf getötet. Drei Kinder waren auf der Stelle tot; die beiden anderen erlagen nach kurzer Zeit ihren Verletzungen. Während der Ermordung der Kinder befanden sich die Frau und die Dienstmädchen auf dem Felde.

Zugzusammenstoß. In dem Städtchen Renais in Nordfrankreich geschah Sonntag ein schwerer Eisenbahnunglück. Auf offener Strecke, ungefähr einen Kilometer vor dem Bahnhof, hielt ein Personenzug, als plötzlich ein aus Tournai kommender Zug heranbrauste. Da ein schwerer Unwetter im Augenblick der Einfahrt herrschte, konnte der Führer den auf dem Gleis stehenden Personenzug nicht sehen. Die Lokomotive fuhr auf den stehenden Zug auf. Eine große Anzahl von Reisenden wurde verletzt.

Wahlweiber-Verbrechen sind jetzt in London an der Tagesordnung. Am Montag, spät abends nach 10 Uhr, explodierte in der St. Georgskirche am Hannover Square eine Bombe und richtete beträchtlichen Schaden an, obwohl sie ganz primitiv aus einer mit Schießpulver gefüllten, gewöhnlichen Blechbüchse hergestellt war. Vier Sitze und drei bunte Glasfenster, darunter eines, das wegen seiner Schönheit berühmt geworden ist, wurden vernichtet. Auf einer Bank fand man in einem Briefumschlag ein Schriftstück, in dem die Suffragetten gegen die Zwangsfrüherung ihrer Genossinnen in den Gefängnissen Protest erhoben. — Auch in der St. Pauls-Kathedrale wurden am Sonntag beträchtliche Störungen verursacht. Mitten in der religiösen Feier rief eine Frau mit gellender Stimme: „Gottes Segen auf Frau Pankhurst und Gottes Fluch auf die Regierung“ herab. Die Frau hatte sich mit eisernen Ketten an ihren Sitz

angeschlossen und mußte förmlich herausgeführt werden. Sie wurde, da der Holzstich nicht ganz weggeführt werden konnte, mit dem Stück Holz auf dem Rücken auf die Straße gesetzt. Auch fünf andere Suffragetten, die Ruhestörungen verübten, wurden gleichzeitig mit ihr aus der Kirche gewaltsam entfernt.

Ein eigenartiges Urteil. Am 20. Januar 1912 war in Frankreich bei einer Hirschjagd der verfolgte Hirsch in ein Privathaus eingedrungen. Der Besitzer des Hauses weigerte sich, das Tier wieder freizulassen, worauf der Jagdeigentümer Klage erhob. Das Gericht von Fontainebleau hatte nun entschieden, daß der Jagdeigentümer dem Hausbesitzer 100 Francs Schadenersatz für das Eindringen des Hirsches in dessen Haus zahlen müsse und umgekehrt, daß der Hauseigentümer für die widerrechtliche Einbehaltung des Wildes dem Weidmann 100 Francs zahlen müsse. Die Kosten des Verfahrens waren beiden Teilen zur Hälfte auferlegt worden. Dieses eigenartige Urteil ist nun dieser Tage vom Appellationsgericht bestätigt worden.

Bei einer Schießübung scharf geschossen. Während eine Kompanie des 46. Infanterie-Regiments auf dem Kasernenhof in Reims (Frankreich) Schießübungen mit Blaspatronen abhielt, fauchte plötzlich am Kopf des leitenden Offiziers eine Kugel vorbei. Es stellte sich heraus, daß ein Soldat „aus Versehen“ ein scharfes Geschütz in seiner Patronentasche behalten und daselbe verfeuert hatte. Der Unvorsichtige erhielt acht Tage Gefängnis.

Der Expreszug in der Vieherde. Bei Rosieres im Departement Meurthe et Moselle (Frankreich) war aus Versehen die Schranke eines Bahnüberganges offen geblieben. In dem Augenblick, als eine Herde Kühe über den Bahndamm hinweggeritten wurde, brauste der Expreszug Basel-Calais heran. Der Zug fuhr mitten in die Herde hinein und tötete neun Kühe. Der Zug konnte nach kurzem Aufenthalt seine Fahrt fortsetzen.

Unwetter in England. Schwere Gewitter sind am Sonntag südlich und westlich von London niedergegangen. Die Wassermassen stürzten mit so großer Heftigkeit hernieder, daß in London der Dienst der Untergrundbahn zeitweise eingestellt werden mußte. Die Gewitter waren von einem merkwürdigen elektrischen Phänomen begleitet. Nach jedem Blitzschlag klangten in London Telefon und Feuermelder. In Combs schlug der Blitz in ein Badezimmer, wobei er ein Wasserleitungsröhr traf, das sofort schmolz. Die hervorbrechenden Wasserstrahlen löschten den durch Blitzschlag verursachten Brand, ohne daß menschliche Hilfe notwendig wurde. — Auch aus Nordfrankreich werden schwere Gewitter gemeldet, die die Straßen in kurzer Zeit in reißende Bäche verwandelten. In zahlreichen Häusern stehen die Keller vollständig unter Wasser. Der angerichtete Schaden ist überall erheblich.

Schreckensszenen im Tierläger. Eine aufregende Szene spielte sich am Sonntag in einer Menagerie in Neuilly, einem Vorort von Paris, ab. Der Tierbändiger gab gerade in seinem Vortritt eine Vorstellung, als einer der stärksten Löwen, der schon während der ganzen Vorstellung unruhig war, mit einem mächtigen Brüllschrei dem Bändiger das Handgelenk aufriß. Blutüberströmte und bewußtlos fiel der Kompteur zur Erde. Der Zuschauer bemächtigte sich eine Panik, die sich jedoch legte, als es dem Bruder des Bändigers gelang, den Löwen in einen Nebenkäfig zu scheuchen, so daß dem Verletzten rasch ärztliche Hilfe gebracht werden konnte, ohne die er schließlich verblutet wäre.

Der Luftkrieger „J. 1“ verunglückt. Der Militär-Luftkrieger „J. 1“ ist am Sonnabend mittag kurz vor 12 Uhr bei Diedenhofen (Loth.) verunglückt. Das Luftschiff, das ohnehin durch Regen stark beschwert war, wurde durch eine senkrechte Bö zu Boden gedrückt und kniet zwischen der hinteren Gondel und dem Steuer rechtwinklig durch. Das Luftschiff muß vor-aussichtlich ganz abmontiert werden. Verletzt wurde ein Oberleutnant. — „J. 1“, das älteste noch im Dienst befindliche Zeppelin-Luftschiff, wurde zu Beginn des Jahres 1909 vom Reich angekauft; es ist 136 Meter lang, hat 11,7 Meter Durchmesser und faßt in 27 Gaszellen 12 500 Kubikmeter Gas. Es hat einen Aktionsradius von über 30 Stunden.

Die Eisberggefahr auf dem Ozean. Der „Imperator“, der der Hamburg-Amerika-Linie gebört, ist

am Freitag, aus New York kommend, im Hafen von Cherbourg eingelaufen. Das Schiff hat eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 23,46 Knoten. Die Fahrt ist etwas langsamer gewesen als die der angesehene, doch erklärt der Kapitän, daß er gezwungen war, mit großer Vorsicht zu fahren, da mehrere riesige Eisberge auf der Fahrt signalisiert worden waren. Der „Imperator“ ist um mehrere Grad südlicher gefahren als gewöhnlich. Einer der Eisberge war von Nord nach Süd aus deutlich zu sehen. Der Anblick des Eisberges gegen den der „Imperator“ sich wie ein Vogel ausnahm, übte auf die Passagiere großen Eindruck aus.

Amerikanische Goldtransporte nach Europa. Alle transatlantischen Dampfer, welche Amerika verlassen haben, führen große für Europa bestimmte Goldtransporte mit. In Nord der Augenblicklich auf dem Wege nach Europa befindlichen Dampfer „Wilhelm“ und „Savoie“ sind für 47 Millionen Gold verladen worden, das für die Bank von Paris bestimmt ist, während der „St. Paul“ und „Oceanic“ zusammen 26 Millionen Mark Gold nach Europa bringen.

Gelungene Flucht aus dem Gefängnis. Aufregung gab es Freitag nachmittag im Zentrum zu Kassel. Dort waren zwei schwere Einbrüche in die gemeinsam zwölf Einbruchsdiebstahl verurteilten, der eine namens Siebert zu 10 Jahren, der andere, der Schlosser Gutermuth, zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt waren. Gutermuth wurde in einer nächtlichen Stunde nach seiner Inhaftierung von einem Gefangenen gerettet und flüchtete. Gutermuth wurde am nächsten Morgen in der Nähe von Kassel gefangen. Gutermuth wurde auf freien Fuß gesetzt worden, da die richterlichen Beamten nach und nach entlassen wurden, der von Beruf Schlosser ist, zwei Jahre aus dem Gefängnis gebrochen und dann 20 Jahre auf den Hof hinabgeschickungen ist. Er kam auf unversehrt davon. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib waren bisher ergebnislos.

Palmermühlener Explosion. In Westertor-Ungarn explodierte eine Schießpulvermühle, die bei einem Hammerschlag auf einen Nagel sprang. Drei Arbeiter wurden getötet, ein vierter lebensgefährlich verletzt. Ein Kind, das sie auf dem Arm hatte, und andere Arbeiter blieben unversehrt. Glücklicherweise waren am Tage vorher 500 Kilogramm Schießpulver abgehandelt worden, so daß sich keine Explosionsstoffe in der Mühle befanden.

Meine Nachrichten. Als am Freitag abend ein Chauffeur in Berlin die Selchowstraße entlang fuhr, rannte er quer über die Straße gepanntes Vieh, das zu verletzen. Der Täter ist unbekannt. Als am Freitag die 28 Jahre alte Besitzerin eines Dampfer (Ulm) während eines Gewitters auf dem Wagen in Begleitung von zwei anderen Frauen nach fuhr, wurde das Fahrzeug von einem Blitzschlag getroffen. Frau Schütz war sofort tot, die beiden anderen Frauen wurden vom Wagen gekübelt, aber unversehrt.

Infolge schlechten Funktionierens der Bremsen bei der Station Jhu bei Abbazia (am Quarnero in Istrien) ein mit Arbeitern vollbesetzter Wagen der elektrischen Eisenbahn. Sieben Arbeiter erlitten erhebliche Verletzungen. Bei der am Donnerstag in Tarnob (Galizien) abgefahrenen Frohnleinsnamensprozeßion stieß ein Teilnehmer

Töchter- und Haushaltungspensionat

Frau Dr. C. Grimm, Biebrich-Wiesbaden
Wiesbadener-Allee 30 (Villa Wilhelm)

Anmeldungen jederzeit
Sprechstunde: v. 12—1 u. 4—5 Uhr

Ohne Liebe.

Originalroman von H. v. Werthern.

13] Das Unrecht, welches Emil von Meerbach an ihr begangen, die Vernachlässigung, welcher er sie seit langer Zeit schon preisgegeben, all das würde sie nicht nur verzeihen haben, sie hätte dafür sogar eine Entschuldigung gefunden, weil sie sich den Umstand, daß sie ohne Liebe sein Weib geworden, selbst zum bitteren Vorwurf machte. Die Art aber, wie er von ihr gegangen, den öffentlichen Skandal, den er mutwillig heraufbeschworen, den zu vergessen oder zu verzeihen, wurde ihr mit Rücksicht auf ihr Kind nicht leicht, und daß er an dieses Kind so gar nicht gedacht haben schien, das war der wunde Punkt, den sie nicht zu überwinden vermochte. Selbst dem hilflosen, kleinen Geschöpf in leidenschaftlicher Liebe zugetan, verstand und begriff sie nicht, wie es ihm möglich gewesen sei, mit keinem einzigen, rücksichtsvollen zärtlichen Gedanken sich seines Kindes zu erinnern, wie er es übers Herz gebracht, der Mutter solche Schmach anzutun und dadurch des unschuldigen Geschöpfes, welches nun dazu verdammt auch einzugreifen in den ganzen ferneren Lebenslauf war, barmherzig aufzuwachen.

Je mehr sie aber über das sann und grübelte, desto mehr verirrten sich ihre Gedanken, und fast empfand sie momentan eine Erleichterung, als die Dienerin mit der Meldung eintrat, daß ein alterer Herr gekommen sei, welcher sich, obwohl man ihm gesagt, daß die gnädige Frau nicht zu sprechen sei, nicht abweisen lassen wollte, da er in wichtiger Angelegenheit komme. Schließlich habe das Mädchen, so berichtete dieses, sich dazu bereit erklärt, ihrer Herrin die Karte zu überbringen, auf welche jener hastig ein paar Worte geschrieben. Sie bot Erika dieselbe dar und bat um weitere Verhaltensbefehle.

Widerstrebend griff die junge Frau nach dem Blatt; von eigenem Glend und Unglück vollständig in Anspruch genommen, sagte sie sich, daß sie momentan für nichts Interesse habe als für dieses; trotzdem aber war das ihr angebotene Pflichtgefühl zu groß, als daß sie imstande gewesen wäre, jemand ungehört von sich zu weisen, der vielleicht gekommen sein mochte,

um Rat und Hilfe von ihr zu erbitten. Denn es handelte sich doch sicher um das eine oder das andere, sonst würde der Herr nicht die Beharrlichkeit gehabt haben, sich nicht abweisen zu lassen, wenn er schon vernahm, daß seine Besuche angenommen würden. Kaum hatte Erika einen Blick auf die Karte geworfen, als auch schon ein Ausdruck der Erleichterung in ihre Züge trat. Der Name, welchen sie da las, war ihr nicht fremd. Oft hatte sie ihn von den Lippen ihres Vaters vernommen, und stets hatte dieser nur Worte der Anerkennung und des Interesses für den Träger jenes Namens bezeugt.

„Karl Vertling“ las sie auf dem Blättchen, und darunter stand mit Bleistift geschrieben: „Wünscht in Erinnerung der alten Freundschaft, welche ihn mit dem Vater verband, dringend mit der Tochter zu sprechen.“ Das freilich waren Worte, welche dem Wittvater Erika mit einer gewissen Hast:

„Führen Sie den Herrn in den Salon und sagen Sie, daß ich gleich kommen werde. Rasch.“

Der erhaltenen Weisung folgend, verließ das Mädchen das Gemach, während die junge Frau, einen Augenblick in Gedanken versunken, vor sich hinarrte. War das ein Fingerzeig? Führete ihr der Himmel fleißig in dem Augenblick, in welchem sie eines treuen, aufrichtig ergebenen Freundes am meisten bedürfte, eine solchen in der Gestalt eines Freundes ihres Vaters in den Weg? Dürfte sie jenem Manne vertrauen, ihm ihr Herz ausschütten, ihm das schwere Unrecht offenbaren, welches an ihr begangen worden war und das ja doch bald genug öffentliches Geheimnis werden würde? Dürfte sie um seinen Rat, um seinen Beistand bitten in dieser so schweren Stunde ihres Lebens, und konnte sie sich auf die laute Zuerückweisung desselben verlassen? Unwillkürlich erwachte gerade jetzt die Erinnerung dessen, daß sie auch an ihrem angebeteten Vater eine Täuschung erfahren, mit peinlicher Gewalt in ihrem Innern. Andererseits wachte sie ja doch, daß, wenn ihr Vater auch gefehlt, es doch nur aus Liebe, wenn auch aus irrig aufgefaßter, eigensüchtiger Liebe geschehen war, und sein ganzes mangelloses Leben untrüglich darauf hinwies, daß er sonst immer ein Ehrenmann nach des Wortes strenger Deu-

tung gewesen sei und somit sicherlich auch mit einem solchen zum Freund gehabt haben könne.

Das Anlehnungsbedürfnis, der Wunsch, sich zu finden, der ihr sagte, was sie tun sollte, ließ sich in Eritas Seele von Sekunde zu Sekunde vergrößern, daß sie, rasch entschlossen, glättend über ihr Haar strich, die brennenden Augen, in welche die Tränen der Tränen noch immer nicht kommen wollten, neigte und sich dann nach dem Gemache begab, welchem der Freund ihres Vaters harre.

Karl Vertlings Aufregung hatte sich nicht ringsert, seit er seine Frau verlassen — im Gegensatz zu früher, als er sie verlassen, welcher der jungen Frau doch eine gewisse Befürchtung, welche die Enthüllungen bringen mußte, die einsehender in ihr Leben greifen würden, um so peinlicher durch es ihm zumute, und er zerbrach sich den Kopf darüber, wie das einleitende Wort zu finden sei, durch das er der Unglücklichen auf die schonungslosste Weise offenbaren konnte, was sie wissen mußte, sollte es rechtzeitig gelingen, noch schwereres Unglück zu vermeiden.

Obgleich Erika ihm in würdevoller, ruhiger Haltung entgegentrat, glaubte Vertling in den Augen der jungen Frau doch eine gewisse Befürchtung, welche dieselbe hervorgerufen sein sollte. War es mit einem unklaren Ahnen, welches sie peinigte oder nicht, Böses, weil ein Mann, der ihr persönlich feindlich war, auf die Freundschaft mit ihrem Vater verzichtet, wiewohl der Eintritt bei ihr erzwungen hätte? „Verzeihen Sie, gnädige Frau“, sprach er, ehrfurchtsvoll verneigend, „wenn ich mit einer Schmeichelei, die Ihnen vielleicht unpassend erscheinen mag, mir gleichsam den Eintritt bei Ihnen erzwingen, so seien Sie überzeugt, daß, wenn es sich nicht darum handeln würde, dem Kinde meines Vaters, welcher vor mir steht, zu tun, ich der erste wäre, welcher den Schritt zurückweichen würde, der mich in dem Augenblick, in dem ich mir maßlos peinlich, vor Sie bringe, so daß ich nicht weiß, wie und wo ich das Wort finden soll, um auszusprechen, was mir die Seele belastet, und was Ihnen, wie immer sich die Umstände auch gestalten mögen, Schmerz bereiten muß.“

So ist es denn jetzt der Zeit an gekommen. Gräfin Nabella hat ihre Dorster gefunden, den Weg zu ihrer wahren Achtung gewonnen durch jahrzehntelange Sorge um sie und Hilfe wo es not tat. Verheiratet hat sie sich nicht. Eine höhere Liebe hegt sie, eine, die sich zerteilt in's Hundertfache, ergeht auf's Glende und Unschöne, und darum so stark und schön ist. Durch Mannestheie ist sie zur großen Menschenliebe bekehrt, daß alle, die von ihr sprechen, sie nicht anders nennen, als „Mutter Nabella“.



J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6 Wiesbaden Telefon 59

Umzüge im Rheingau

Möbeltransporte ohne Umladung von und nach allen Plätzen des In- und Auslandes



Besühter Packmeister

Eigenes Personal

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager.....

WIESBADEN, Langgasse 1/3.

Bestellungen werden sofort erledigt.

Telef. 6365

S. GUTTMANN



Abbruch-Artikel

von besseren Villen etc., besonders Türen Fenster, Eisenträger, Säulen, Monterrahmen mit Scheiben für Rolläden, Klosetts etc.

Telephon Nr. 1894.

Schreinerei Gräf, Mainz Jakob-Dietrichstr. 1.

AUCH ANKAUF.

M. Platz, Wiesbaden,

Telephon 6175

offeriert billigt: Wandplatten für Küchen, Eingänge, Läden etc., Kachelöfen, Herde in jeder Ausführung.

Verlangen Sie Besuch und Offerte unverbindlich!



Heilwirkend

und

angezeigt

bei

Beschwerden

durch

Magensäure,

Sodbrennen etc.

Christliche Kunsthandlung

Joseph Landmann

Johannisstr. 21/10

Mainz

Gegründet 1882.

Werkstätten für kirchliche Kunst.

Kirchliche Geräte und Gefässe, Paramenten und Fahnen.

Religiöser Zimmerschmuck

Figuren, Gruppen, Steh- und Hängekreuze, Kunstblätter, gerahmt und ungerahmt.

o Geber-, Gesang- und Erbauungsbücher. o

Devotionalien, Religiöse Geschenkartikel aller Art.

Krippendarstellungen in reichhaltigster Auswahl.

Chr. Tauber
Photohaus
WIESBADEN
Kirchgasse 20 · Telef. 717
Größtes Spezialgeschäft
Süddeutschlands.
3 Dunkelkammern
zur freien Benutzung

Photogr. Apparate
Kinematographen
Projektions-Apparate

sowie alle Bedarfsartikel in reichster Auswahl.

Illustr. Preisliste kostenlos.

Elegante Stiefel,
Strapazierstiefel,
Arbeitsstiefel
Jagdstiefel.

Chico Formen
selbst in den
niedrigen
Preislagen.

Kassia-Stiefel

stehen in Eleganz, Passform und Qualität

auf der höchsten Stufe und sind deshalb

allgemein bevorzugt.

Ferner empfehle meine grosse Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderstiefeln und Schuhen jeder Art zu den billigsten Preisen.

Arbeiter-Stiefel in nur besten Qualitäten.

Nur erstklassige Fabrikate!

Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.

Reparaturen gut, schnell und billig.

Jean Schmittenbecher jr.,

Schuhwarenhaus

Eltville a. Rh.

Schwalbacherstrasse 5.

Hauschuhe,
Tanzschuhe,
Moderne
Halbschuhe,
Kinderstiefel

Touristen-
Stiefel,
Gamaschen
Turnschuhe,
Sandalen.

Täglich!

Abonnements-Einsendung
auf das
billigste kath. Volksblatt

Täglich!

Rheinischer Merkur

Preis vierteljährlich nur 1 Mk. 80 Pfg.

Der „Rheinische Merkur“, welcher in größtem Zeitungsformat täglich erscheint, enthält eine politische Tagesrundschau, Leitartikel, Telegraphische Depeschen, Reichstags- u. Landtagsberichte, Provinzial- und landwirtschaftliche Nachrichten, kirchliche Nachrichten, die Ziehungslisten der preussischen Klassenlotterien, Vermischtes etc. und gute, spannende Romanisierungen. Wöchentlich einmal bringt er eine überaus interessante politische und eine gute landwirtschaftliche Wochenrundschau.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen.

1. Das illustrierte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise“
2. Praktischer Ratgeber für Land- und Hauswirtschaft.
3. Die illustrierte Wochenzeitschrift „Sonntagsruhe“.

Erstere enthält auf 8 Seiten: Erzählungen, Humoresken, lehrreiche Aufsätze aus allen Gebieten des Wissens Vermischtes, Humorisches etc. mit 3-4 Illustrationen. Zweiter bringt Mitteilungen aus den Gebieten der Land-, Forst-, Garten- und Hauswirtschaft, der Obstbaum-, Blumen-, Vieh-, Geflügel-, Vogel- und Bienenzucht; außerdem Gemeinnütziges aller Art. Letztere enthält den Wochenkalender religiöse Abhandlungen, die teils auf das Evangelium teils auf kirchliche Feste teils auf Fragen aus der Sittenlehre Bezug haben. Für die Unterhaltung sorgen Erzählungen ersten und heiteren Inhalts und belehrende Aufsätze aus den verschiedenen Gebieten des Wissens

Inserate

finden in den bürgerlichen Kreisen durch den Rheinischen Merkur die weiteste und lohnendste Verbreitung.

Preis für die 8 mal gespaltene Colonelzeile 25 Pfg.

Preis per
Quartal nur
1 Mk. 80 Pfg.

Auflage 36000.

Probenummern gratis u. franko.

Preis per
Quartal nur
1 Mk. 80 Pfg.

Man abonniert bei allen Postanstalten. Postzeitungsf. Nr. 6700.
Röln. Redaktion und Verlag des „Rheinischen Merkur“.

Moderne Büro-Organisation

Telefon 6357

Wiesbaden, Rheinstr. 41.

Telefon 6357

Anfertigung
von schriftlichen
Arbeiten u.
Vervielfältigungen.



Spezial-
Fach-Werkstatt
für Reparaturen
u. Reinigungen aller
Systeme.

Wir vermieten Schreibmaschinen!

Wir nehmen gebrauchte fremde Systeme in Zahlung. Bequeme Zahlungsweise ohne Preis-erhöhung gestattet.

Smith Premier-Schreibmaschinen Ges. m. b. H.

Wenn Sie
nicht essen können, ist es
wohl fähig, bringen Sie
die Kräfte ausproben

Kaiser's

maagen-
Pfeffermünz-Caramellen

Sichere Hilfe. Sie
kommen guten Appetit,
Wagen wird wieder
richtig und gesund. Keine
der belebenden und
frischenden Wirkung
entbehrtlich bei
Paket 25 Pfg.

Su haben bei:
F. Scherer in Berlin
F. Höber in Wien
C. Hoff in Graz
Joh. Kall in Frankfurt
Joh. Kall in Köln
Joh. Kall in Stuttgart
Joh. Kall in Leipzig
Joh. Kall in Hamburg
Joh. Kall in Berlin

M. Wehl in Wiesbaden
Joh. Kall in Wiesbaden
Joh. Kall in Wiesbaden
Joh. Kall in Wiesbaden
Joh. Kall in Wiesbaden
Joh. Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden

Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden
Johann Kall in Wiesbaden